

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 41

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule - Mittelschule - Die Lehrerin - Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellbar Fr. 10.20
(Ebenfalls Vb 92) Ausland Vorkostenzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: † Ludwig von Pastor — Die Süßmostbereitung — Schulnachrichten — Exerzitien — Beilage: Mittelschule Nr. 7 (naturw. Ausgabe)

† Ludwig von Pastor, der große Kirchenhistoriker.

Am 30. September starb in Rom der weltberühmte Verfasser der Geschichte der Päpste, Dr. Ludwig von Pastor Universitätsprofessor in Innsbruck, seit 1920 österreichischer Gesandter am Vatikan. Herr Dr. Karl Wick, Redaktor, widmet ihm im „Vaterland“ folgenden fleischfressenden Nachruf:

Pastor wurde am 31. Januar 1854 in Aachen geboren. Seine Gymnasialbildung erhielt er in Frankfurt, wo der berühmte Geschichtsschreiber des deutschen Volkes, Johannes Janssen, sein Lehrer war, der den geistigen Lebensweg des jungen Pastor entscheidend beeinflusste. Es bedurfte der ganzen glühenden Begeisterung des jungen Gelehrten, sich der akademischen Laufbahn zu widmen in einer Zeit, in der es einem Katholiken wegen der preußisch-protestantischen Intoleranz unmöglich war, sich an einer deutschen Universität zu habilitieren. Trotz seiner glänzenden Begabung war es auch Pastor unmöglich, an einer deutschen Universität unterzukommen. Er zog nach Innsbruck. Von dort knüpfte er die ersten Beziehungen zum päpstlichen Archiv an. Leo XIII. erkannte früh die Genialität

Pastors und öffnete ihm bereitwillig die geheimsten Archive, im vollen Bewußtsein, daß die katholische Kirche das volle Licht der geschichtlichen Wahrheit ertragen könne, auch wenn es sich um die Wahrheit der dunkelsten Geschichte des Papsttums, der Renaissancezeit, handle. Es war eine herkulische Arbeit, die Pastor mit seiner „Geschichte der Päpste“ auf seine Schultern lud. Band um Band erschien. Der dreizehnte Band kann nächstens der Öffentlichkeit übergeben werden und der vierzehnte und fünfzehnte Band liegen glücklicherweise auch schon im Manuskript vor, sodaß Pastor ein beinahe vollendetes, auf sechzehn Bände berechnetes Werk hinterläßt, das die Geschichte der Päpste von der Renaissance bis zur Revolutions- und Aufklärungszeit umfaßt. Die Anerkennung für seine Riesenarbeit konnte schließlich nicht ausbleiben. 1899 wurde er österreichischer Hofrat, 1908 wurde er von Kaiser Franz Josef in den erblichen Adelsstand erhoben. Die Akademien von Agram, München, Prag, Wien, Paris, Rom ernannten ihn zu ihrem Mitglied, und an seinem 70. Geburts-

Soeben erschienen:

Der katholische Schülerkalender

„MEIN FREUND“ 1929

lit. Schweiz. Landesbibliothek
B e r n .